



NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

60. Folge

Liezen, im Dezember 1984

Erscheinungsort: Liezen
Verlagspostamt: 8940 Liezen

Zusammensetzen – nicht stören!

Von Bürgermeister Heinrich Ruff

Es gab Zeiten in den vergangenen Jahrzehnten des besonders stürmischen Aufbaues und Wachstums unserer Stadt, da sagte man den Liezenern nach, daß sie keine Gemeinschaft bilden können, weil sie eben so bunt „zusammengewürfelt“ seien. Spätestens in den Wochen des Advents 1984 ist es mir bewußt geworden, daß diese Zeiten des „Zusammenfindens“ aus allen Richtungen doch vorbei sind und daß nun schon eine ganze Generation von Stadtbürgern miteinander aufgewachsen ist, miteinander Freud und Leid getragen hat.

Solche Gedanken sind sicher nicht nur mir gekommen und sicher nicht nur an einem Abend. Aber die prächtige Ausstellung der Freizeitkünstler von Liezen und der Krippenbauer des Landes unter der Führung des Liezeners Engelbert Leitner im großen Stadtsaal war gewiß ein außergewöhnlicher Anlaß zur Demonstration des wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühles.

„17 Freizeitkünstler der Bezirksstadt haben wochen- und monatelang intensiv gearbeitet, um für die Ausstellung alle ihre Kräfte zu nützen und aufzubieten. 3700 Besucher aus der Stadt, aus dem Bezirk

Puppentheater
für Kinder von 4 - 90 Jahren

KRAMURI

(Seite 6)

Liezen und sogar aus entfernten Landes-
teilen haben die Ausstellung gesehen und
bewundert“. So sprach Frau Kulturstadt-
rätin Heidemarie Köck. Wer hätte vor zehn
oder 20 Jahren davon zu träumen ge-
wagt?

Die Weihnachtsbasare der Sonderschule
und des Roten Kreuzes wie auch der
Pfarrgemeinde gaben den Liezenern die
weitere Gelegenheit, für gemeinnützige
und wohltätige Zwecke liebevoll tätig zu
sein und diese Veranstaltungen von Ide-
alisten so zahlreich zu besuchen. Aber

Fortsetzung auf Seite 2



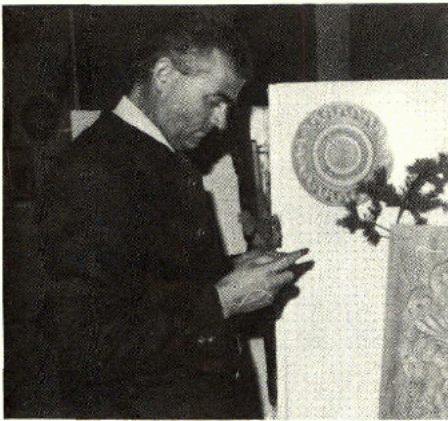
Die Eröffnung der Ausstellung der Freizeitkünstler und Krippenbauer

Heute: PREISAUSSCHREIBEN

Seite 6

Zusammensetzen – nicht stören

(Fortsetzung von Seite 1)



Alle Ausstellungsstücke verdienen Bewunderung und aufmerksame Besichtigung.



Die Volksmusik Härtel – wie bei allen Veranstaltungen besonders beliebt.

auch die durchwegs rührigen alten und neuen Vereine unserer Stadt stellen immer mehr Interesse für ihre Belange und eine Zunahme der Bereitschaft fest, sich über alle Unterschiede des Standes und der Herkunft hinweg zu finden, sich zusammenzusetzen und Erfahrungen auszutauschen.

Das Trennende überbrücken

Als Bürgermeister möchte ich im Namen aller meiner Freunde und Helfer die Gelegenheit des Festes der Familie und des Jahreswechsels heute dazu benutzen, um allen Liezenerinnen und Liezenern meine Genugtuung über diese erfreuliche Entwicklung und gleichzeitig meinen tief empfundenen Dank auszusprechen. In Zeiten, die doch wirklich nicht so frei von Sorgen sind, scheint es mir beglückend und beruhigend, um sich herum eine Gemeinschaft des Friedens und der Übereinstimmung zu wissen, die aus keinem wie immer gearteten Grund gestört werden möge. Ich bitte vielmehr jeden Einzelnen, nach Kräften immer wieder das Gemeinsame zu pflegen und das Trennende zu überbrücken.

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen

Ihr


Bürgermeister

Kurz vor den Festtagen

Das Weihnachtsfest ist aus der Kraft seines religiösen Kernes zu einem Fest der Familie und des guten Willens gewachsen. Die Stimmung der Menschen an diesen Tagen könnte viel Gutes bewirken. Der Jahreswechsel gibt Anlaß, Bilanz zu ziehen und in die Zukunft zu blicken.

Mögen sich die menschlich wertvollen Regungen der Weihnachtszeit in unserem Wohnbereich und weit darüber hinaus auf die Gestaltung des Zusammenlebens jeweils auf ein ganzes Jahr übertragen und zum friedlichen Zusammenwirken wie zum freundschaftlichen Umgang auch bei Meinungsverschiedenheiten beitragen. Das wünschen wir allen unseren Stadtbewohnern, der Bevölkerung der deutschen Partnerstadt Solms und auch allen übrigen Bekannten, Freunden und Gönnern im In- und Ausland.

Heinrich Ruff
Bürgermeister

Rudolf Kaltenböck
Erster Vizebürgermeister

Dr. Heinrich Wallner
Zweiter Vizebürgermeister

Hans Pichler
Finanzreferent

Heidemarie Köck
Stadtrat

Karl Hödl
Stadtamtsvorstand

Bitte nehmen Sie diese Wünsche auch als Dank und Erwidigung für die vielen einzelnen an uns gerichteten Glückwunschschaften entgegen.

Gemeindevoranschlag 1985

Die wichtigsten Pläne

Aus terminlichen Gründen mußten die Stadtnachrichten schon in Druck gehen, bevor der Gemeinderat den Voranschlag für das kommende Jahr offiziell beschließen konnte. Nach dem von Bürgermeister Ruff vorgelegten Voranschlagsentwurf ist damit zu rechnen, daß der Voranschlag im kommenden Jahr folgende wichtige Summen aufweist:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen	S 87.701.200,-
Ausgaben	S 88.765.200,-
Abgang	S 1.064.000,-

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen	S 46.512.000,-
Ausgaben	S 48.177.000,-
Abgang	S 1.665.000,-

Außerordentliche Vorhaben 1985

Innenrenovierung Rathaus	S 700.000,-
Volksschulrenovierung	S 10.300.000,-
Subvention für Skilift Cilli-Wiese	S 125.000,-
Ausbau der Straße Tausing-Süd	S 1.257.000,-
Kauf eines Ladegerätes für den Bauhof	S 420.000,-
Pyhrnbachverbauung	S 555.000,-
Erweiterung der Wasserversorgungsanlage	S 6.570.000,-
Ausbau der Kanalisation und Beginn des Baues einer biologischen Kläranlage	S 22.150.000,-
Vergrößerung der Restedeponie bei der Müllanlage	S 6.000.000,-
Beginn des Ausbaues des Stadtparkes	S 100.000,-

2,6 Millionen Schilling für die Sulzbachergründe

Der Wohnungsbau geht weiter

Der Wohnungsbau auf den Sulzbachergründen im Oberdorf hat voll begonnen. Nach der Aufschließung des Grundstücks durch die Stadtgemeinde konnten die Siedlungsgenossenschaften „ennstal“ und „Rottenmann“ die ersten Einheiten fertigstellen.

Die Stadtgemeinde Liezen war schon beim Kauf dieser Grundfläche durch die Siedlungsgenossenschaften als Vermittlerin aufgetreten. Für die Aufschließung des Baugrundes mit Zufahrtsstraße, Brücke, Straßenbeleuchtung und Gehsteig leistet die Stadtgemeinde Liezen

einen Betrag von fast 2,0 Millionen Schilling. Dazu kommen noch Ausgaben für die Herstellung des Wasserleitungsanschlusses und der Kanalisierung. Bei der Erstellung des Verbauungsplanes dieses Grundstückes wirkte die Stadtgemeinde, in erster Linie vertreten durch den Obmann des Technischen Ausschusses, Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck, sehr entscheidend mit.

Die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ wird im Jahre 1985 weitere 35 Wohnungen auf den Sulzbachergründen bauen, die Siedlungsgenossenschaft Rottenmann 15.

Schöne Fortschritte – konkrete Pläne Die Stadt gilt als beispielgebend

„Liezen ist in der Bewältigung der Umweltprobleme in vielen Fällen beispielgebend für andere Gemeinden. Obwohl neue Erkenntnisse natürlich auch immer wieder neue Maßnahmen und Aktionen erfordern, besteht in Liezen aller Grund, auf die bisher erzielten Errungenschaften stolz zu sein“. Dies erklären übereinstimmend die Gemeinderäte Dipl. Ing. Walter Meyer und Franz Saurer, die vor etwa einem Jahr vom Gemeinderat zum Umweltschutzreferenten, bzw. zu dessen Stellvertreter bestellt worden waren, seither durch die Teilnahme an verschiedenen Schulungen und Seminaren das nötige theoretische Rüstzeug erhielten und Vergleiche mit anderen Orten anstellen konnten.

Gemeinderat DI Meyer versteht seine Aufgabe als Umweltschutzreferent nicht dahingehend, nun etwa eine eigene Verwaltung für Umweltschutz innerhalb der Gemeinde aufzuziehen, sondern durch seinen Einfluß und seine Mitwirkung bei der umweltgerechten Lösung von anstehenden Problemen mitzuhelfen. Er findet dabei in Bürgermeister Heinrich Ruff einen Verbündeten, dem der Schutz der Umwelt schon sehr lange eine Herzensangelegenheit ist.

In vielen Gemeinden, so zum Beispiel in der Landeshauptstadt Graz, ist die Müllentsorgung das Umweltproblem Nummer eins. In Liezen wurde dieses Problem in Zusammenarbeit mit 31 anderen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft durch den Bau der Müllhygienisierungsanlage in einer Weise gelöst, die nach dem derzeitigen Stand der Abfalltechnik die optimalste Lösung darstellt. Pro Jahr werden etwa 12.500 Tonnen Müll in der Anlage Liezen verarbeitet.

Müllvermeidung – Mülltrennung

Das Müllzeitalter schuf die Begriffe „Müllvermeidung“ und „Mülltrennung“. Die Müllvermeidung muß in erster Linie von den Verbrauchern selbst gesteuert werden. Für die Mülltrennung kann eine Gemeinde Hilfe leisten und Maßnahmen einleiten.

Bürgermeister Ruff und die Umweltschutzreferenten haben sich daher sehr bemüht, Sammelaktionen für wertvolle Rohstoffe zu starten. Durch diese Sammelaktionen werden gewissermaßen zwei Müllprobleme mit einem Schlag erledigt: Die in der Müllanlage zu verarbei-

Fortsetzung auf Seite 4 links

Als Beispiele von höchster Aktualität können folgende Sondermüllsammelungen gelten:

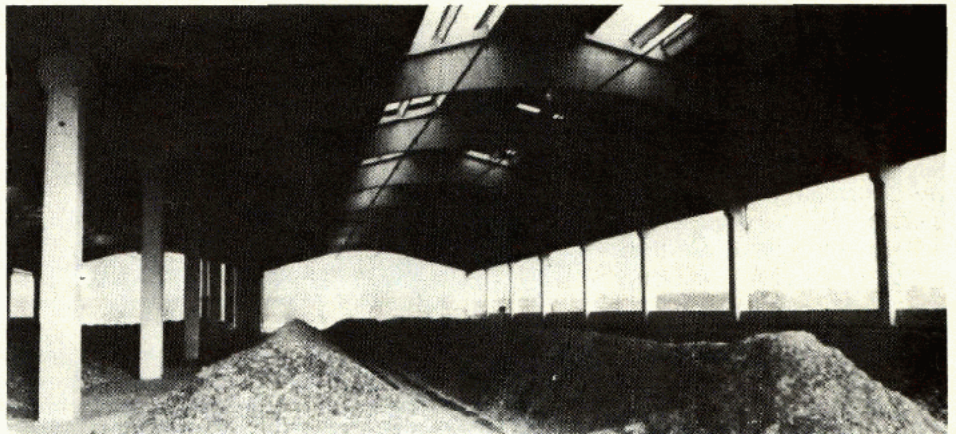
Altglas, Altpapier, Batterien

(Lesen Sie darüber die eigenen Berichte und Hinweise).

In der Müllanlage selbst wird nochmals versucht, im Rahmen eines wirtschaftlich vertretbaren Aufwandes Altmaterialien zurückzugewinnen:

Alteisen, Autoreifen

Kompost aus Müll

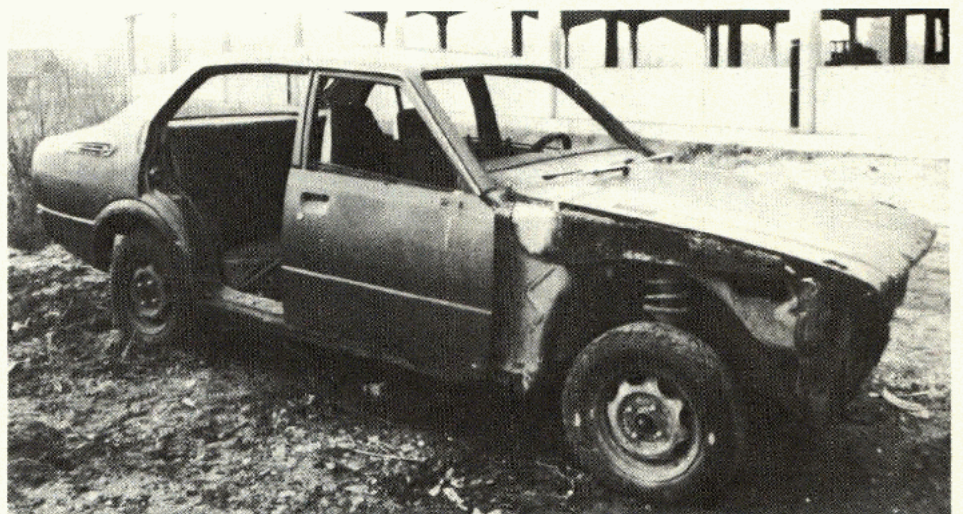


Der Kompost wird knapp. Die nächste Auslieferung von der Deponie ist erst im Frühjahr möglich.

Kompostgewinnung aus dem Müll ist der Grundgedanke der Müllhygienisierungsanlage Liezen. Nach anfänglichen Zögern der Verbraucher hat sich die Nachfrage nach diesem Material in letzter Zeit deutlich verstärkt, sodaß die Lagerbestände durch Neuanfälle eher immer ge-

ring bleiben. Dieser Kompost erweist sich als voll brauchbar im Sinne seiner Bestimmung. Die ständige Aufklärung der Bevölkerung über die Schädlichkeit der Beigabe von Glasabfällen und chemischen Stoffen zum allgemeinen Müll hat Früchte getragen.

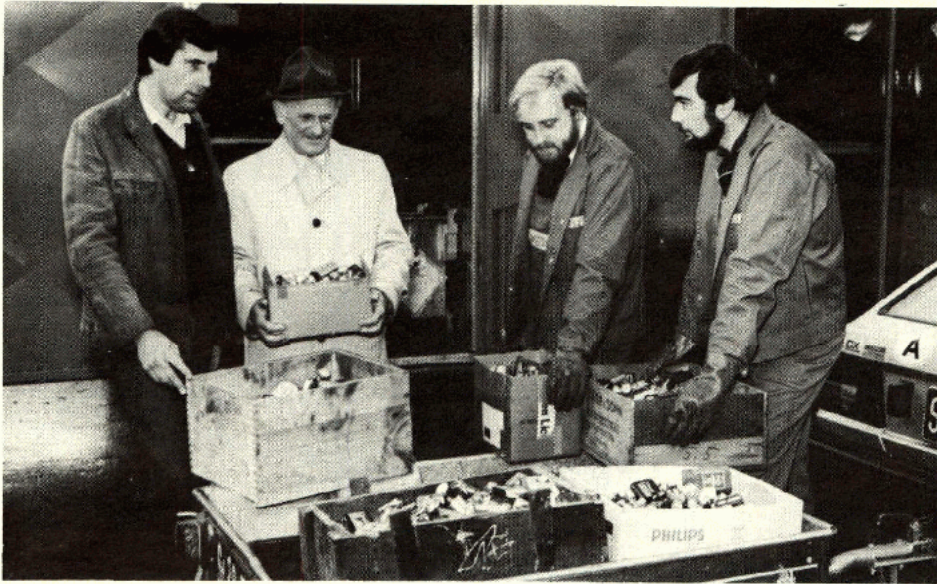
Autowracks-Autoreifen



Autowracks und Autoreifen können stets direkt und kostenlos bei der Müllhygienisierungsanlage Liezen abgelagert und abgegeben werden. Um die Beseitigung von Autowracks kümmert sich übrigens auch die Ortsstelle Liezen der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht (Kontakt-

person: Einsatzleiter Walter Krumpholz, Getreidestraße 6, Tel. 23-2-15).

Der Stadtgemeinde Liezen ist es bei dieser Gelegenheit ein echtes Bedürfnis, den freiwilligen Mitarbeitern der Berg- und Naturwacht für ihre wertvolle Initiative zu danken.



Bürgermeister Ruff übergab dem Sondermüllunternehmen 860 kg Altbatterien.

Fortsetzung von Seite 3 links

tende Müllmenge wird um die verwertbaren Teile reduziert und die Rohstoffe landen nicht auf der Deponie, sondern können wiederverwendet werden.

Außer dem Müllproblem besteht der Umweltschutz selbstverständlich auch darin, für eine reine Luft und für reines Trinkwasser zu sorgen. (Auch darüber finden Sie einen eigenen Bericht). Die Beseitigung der Abwässer wird durch den Bau einer vollbiologischen Kläranlage auf den technisch letzten Stand gebracht. (Eigener Bericht in der Rückschau auf die Jahre 1980 bis 1985 – Seite 11).

Alle diese Maßnahmen erfordern selbstverständlich hohe finanzielle Mittel und können daher nur im Rahmen eines längerfristigen Ausbauprogrammes verwirklicht werden.

Reine Luft – reines Wasser

In diesen Bereichen laufen schon umfangreiche Arbeiten zur weiteren Verbesserung der Lage. Nach Errichtung einer Erdgasleitung bis Trieben, voraussichtlich im Herbst 1985, wird sich die Stadtgemeinde Liezen bemühen, eine Verlängerung des Stranges nach Liezen zu erreichen. Verschiedene Gebäude sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, ihre Zentralheizungen auf die wesentlich umweltfreundlichere Verbrennung von Erdgas umzustellen. Der weitere Ausbau der Wasserversorgung wird durch die Errichtung eines neuen Hochbehälters am Salberg fortgesetzt.

860 Kilogramm Altbatterien

Ein voller Erfolg ist die Sammlung von Altbatterien, als deren Ergebnis Bürgermeister Ruff kürzlich 860 Kilogramm Altbatterien an ein Sondermüllunternehmen weitergeben konnte. (Foto links).

Auch aus den Gemeinden, in denen von der Verwaltungsgemeinschaft der Müllhygienisierungsanlage Liezen die Sammelbehälter ausgegeben wurden, kommen viele Altbatterien herein.

Die Bevölkerung wird weiterhin um ihr aktives Mitwirken gebeten, damit der in der Müllanlage produzierte Kompost von schädlichen chemischen Verunreinigungen freigehalten werden kann.

Autobatterien können bei der Müllanlage direkt, im städtischen Bauhof und auch bei Automechanikern abgeliefert werden.

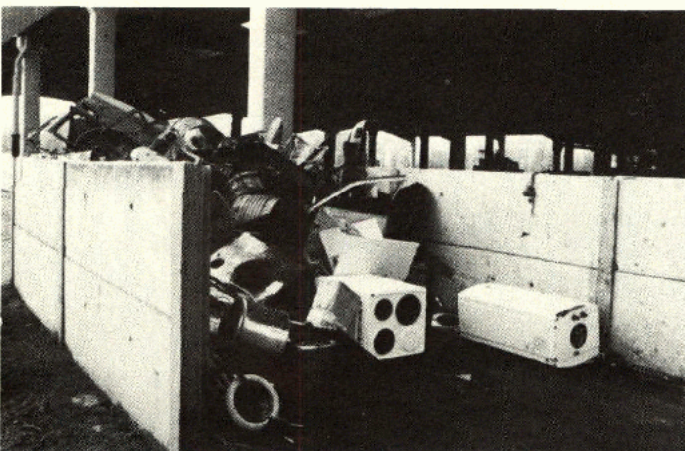
Friteusenöl

Das Öl, das in Gastbetrieben und auch in Haushalten beim „Fritieren“ (beispielsweise „Pommes frites“) abfällt, ist zwar nicht „giftig“, aber doch nicht für den menschlichen Genuß geeignet. Wenn es in die Kanäle kommt und im Wasser versickert, führt es zu schädlichen Verschmutzungen.

In Liezen ist die Sammelstation für dieses „Friteusenöl“ die Müllhygienisierungsanlage.

Die Abfuhr erfolgt kostenlos. Alle Produzenten von Friteusenöl sollten diese Möglichkeit auch wirklich nutzen. Großbetriebe mit einem Anfall von mehr als 100 Litern können bei der Verwaltungsgemeinschaft der Müllhygienisierungsanlage Liezen die direkte Abholung beantragen.

Die Wiederverwertung von Rohstoffen Erfolge und ihre Grenzen



Aus dem angelieferten Sperrmüll werden pro Jahr etwa 180 Tonnen Alteisen und 50 Tonnen Autoreifen herausgelöst. Technisch gesehen wäre eine weitere Ausdehnung dieser Sortierung möglich. Dies würde aber einen wesentlich höheren Arbeitsaufwand erfordern und zu hö-

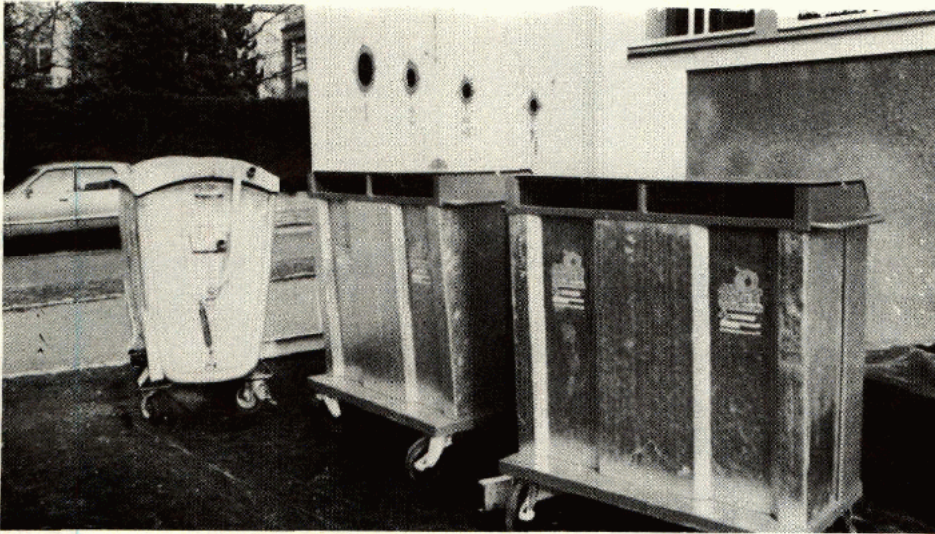
heren Müllgebühren führen. Außerdem ist eine weitere Sortierung der Abfälle dort sinnlos, wo es noch keine Wiederverwendung dieser Abfälle gibt. Wie aus den Medien bekannt, gibt es aber verschiedene Versuche mit der Rückgewinnung von Abfällen.



Die Umweltschutzreferenten der Stadtgemeinde werden alle Anstrengungen unternehmen, diese Aktionen auch in Liezen durchzuführen, sobald derartige Versuche abgeschlossen sind.

Fotos: Autoreifen- und Alteisensammlung

Die neue Art der Altpapiersammlung



Hervorragend eingeschlagen hat die im Oktober 1984 geänderte Form der Altpapiersammlung. Das Rote Kreuz stellte nach diesbezüglichen Verhandlungen diese Sammlung ein. Die früher übliche Abfuhr in vierteljährlichen Intervallen hatte sich als zu selten erwiesen.

Nun ist die Österreichische Produktionsförderungsgesellschaft für die Altpapiersammlung verantwortlich. Zum Abtransport im nun zweiwöchigen Intervall fallen

allein in Liezen 5.000 Tonnen Altpapier an. Bei dieser Aktion bemüht sich die Stadtgemeinde, von der Produktionsförderungsgesellschaft weitere Altpapiercontainer zu erhalten und im Stadtgebiet aufzustellen. Die Stadtgemeinde weiß, daß es da und dort noch an solchen Papiercontainern mangelt und bittet die Stadtbewohner, diesbezügliche Anfragen und Wünsche jeweils an das Stadtamt, Herrn Josef Liegl, (Telefon 22-8-81/ Durchwahl 12) zu richten.

Mehr Altglasbehälter



Die schon längere Zeit laufende Altglas-sammlung wird von der Bevölkerung voll „angenommen“, was sich auch darin zeigt, daß die Sammelbehälter sehr oft schon lange vor der Abfuhr vollgefüllt sind.

Die Umweltschutzreferenten bemühen sich im Einvernehmen mit der Gemeinde laufend um die Aufstellung weiterer Behälter.

Jede Idee ist willkommen

Stadtgemeinde trägt Verantwortung für Gesamtorganisation

Jeder Stadtbewohner, der glaubt, mit seinem privaten Denken und Handeln etwas Sinnvolles für den Umweltschutz tun zu können, ist herzlich zu einer Koordination mit den öffentlichen Maßnahmen

eingeladen. Die Stadtgemeinde wird und muß ohnehin alle grundsätzlichen Verhandlungen führen sowie die Maßnahmen auf gesetzlicher Basis einleiten und abstimmen.

Nach dem schweren Unfall wieder:

Wir fordern Verkehrsbeschränkungen für die Pyhrnstraße!

Der schreckliche Unfall in der Pyhrnstraße (1 Tankwagen und 1 Lastwagen im Pyhrnbach, 1 Toter, Ölalarm) unterstreicht wieder einmal die alte Forderung der Gemeindevertretung nach Verkehrsbeschränkungen für Schwerfahrwerke auf der Pyhrnpaß-Bundesstraße im Stadtbereich. Seit der Bosrucktunnel fertig ist, gibt es absolut keine Argumente gegen derartige Maßnahmen.

Es ist gar nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn die „Berührung“ der beiden Schwerfahrzeuge 100 oder 200 Meter weiter stadteinwärts erfolgte.

Die Stadtgemeinde fordert für die alte Pyhrnpaß-Bundesstraße im Stadtgebiet eine Gewichtsbeschränkung (mindestens im Winter) und ein Nachtfahrverbot. Die Bezirkshauptmannschaft als zuständige Behörde lehnte bisher eine Verordnung des Nachtfahrverbotes ab.

Einer der am Unfall beteiligten Fahrzeuglenker lieferte wieder einen schlagenden Beweis für die Berechtigung des Verlangens der Stadtgemeinde Liezen. Das Fahrzeug war aus dem Donauraum weit nach dem Süden unterwegs. Deshalb:

- 1) Der Bosruck und der Gleinalmtunnel kosten zusammen ein- und dieselbe Mautgebühr. Die Autofirma spart also kein Geld, wenn sie den Bosrucktunnel auf der alten Bundesstraße umfährt.
- 2) Das „Hinunterbremsen“ vom alten Pyhrnpaß kostet mehr Geld für die Abnutzung der Bremsbeläge als die Maut (Aussage des Lenkers).

Die Stadtgemeinde wandte sich mit diesem Problem schriftlich an den Herrn Landeshauptmann, der zwar seine Unterstützung zusagte, die Erledigung jedoch an den zuständigen Landesrat Herrn Dr. Helmut Heidingger abtrat. Auf eine rasche Erledigung wird neuerdings von der Stadtgemeinde Liezen gedrängt.

Preisausschreiben „Bilder für das Stadtarchiv“

In einer Sonderbeilage „5 Jahre im Rückspiegel“ haben wir die Bevölkerung mit dem Bildmaterial des Stadtarchivs etwas vertraut gemacht. Es enthält sehr viele alte Ansichten von historischem Wert (Beispiel Seite 7 links oben), aber natürlich auch sehr viele Bilddokumente aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg.

Stadtamtsvorstand in Ruhe, Regierungsrat Rudolf Polzer, hat dieses vorbildliche Stadtarchiv angelegt und stellt sich zur weiteren Pflege der Unterlagen auch im Ruhestand ehrenamtlich zur Verfügung. (Das Archiv ist

übrigens für alle Stadtbewohner Montag ab 10 Uhr, sonst nach telefonischer Voranmeldung bei RR Polzer, Liezen 22758 frei zugänglich).

Etwas dünner gesät sind die vorhan-

denen Fotos aus den Jahren seit 1970, besonders seit 1975, weil dort anscheinend die Entwicklung in allen Stadtteilen den Fotografen „davonlief“. Und hier will unser Preisausschreiben einhaken:

Einzelfotos – „Zwillinge“ – „Drillinge“

Die Einzelheiten über das Preisausschreiben

Wenn unsere Leser die heutigen Fotos über Baumaßnahmen auf den Seiten 7 bis 12 betrachten, kommt ihnen sicher auch der Wunsch, sich daran zu erinnern, wie etwa dieselbe Stelle vor dem (Um-)Bau ausgesehen hat. Und solche Fotos würden wir zur Ergänzung besonders brauchen.

Dasselbe Fotomotiv vor und nach dem Umbau ist sozusagen ein „Zwilling“. Dasselbe Motiv (wie auf Seite 7) auch mit einem dritten, ganz alten Foto oder Druck wäre dann ein „Drilling“.

10 Preise

Wir setzen für derartige Einsendungen 10 Preise aus:

1. Preis: S 1.200.-
2. Preis: S 1.000.-
3. Preis: S 700.-
4. bis 10. Preis: je S 300.-

Schicken Sie uns also bitte bis zum 31. Jänner 1985 aus dem Fotoalbum Ihrer Familie oder mit Hilfe von Verwandten und Bekannten

- 1) Einzelfotos zu heutigen Bildern in den Stadtnachrichten, aber vor dem gezeigten Bau
(Beispiele auf den Seiten 7 - 12)
- 2) Zwillinge (vor und nach dem Bau) nach freier Wahl
(Beispiele auf den Seiten 9 und 10)
- 3) Drillinge (vor und nach dem Bau, zusätzlich ganz alte Ansicht) nach freier Wahl
(Beispiel auf Seite 7)

Die Bewertung erfolgt durch eine Jury im Feber 1985. Die prämierten Fotos werden in der nächsten Folge der Stadtnachrichten mit dem Namen des Fotografen vorgestellt.

Die eingesandten Fotos bitte auf der Rückseite kennzeichnen:

- 1) Was stellt das Bild dar?
- 2) Aus welchem Jahr stammt es?
- 3) Name des Besitzers
- 4) Adresse des Besitzers

Es können SW-Fotos, Farbfotos, SW-Dias und Farbdias in beliebiger Größe eingesandt werden.

Nicht prämierte Fotos können im Stadtamt nach der Bekanntgabe des Ergebnisses wieder abgeholt werden. Der Einsender erteilt mit der Beteiligung am Preisausschreiben auf jeden Fall das Recht, auf Kosten des Stadtarchivs Kopien anfertigen zu lassen.

Einsendeschluß: 31. Jänner 85

VERANSTALTUNGEN im 1. Quartal 1985

(soweit sie der Schriftleitung von den Veranstaltern rechtzeitig gemeldet wurden)

Tag	Uhrzeit	Ort/Treffpunkt	Titel/Thema od. Ziel	Veranstalter allfällige Eintrittsgebühr
30. u. 31. 12.	jew. 8.00	Rodelbahn Lexgraben	30. Wakonigg-Gedenkrennen, zugleich „Großer Preis der Stmk.“	SC Liezen, Sekt. Rodeln
19. 1.	20.00	Gr. VH Saal	Arbeiterball	SPÖ Liezen
26. 1.	20.00	Gr. VH Saal	Blauer Ball	FPÖ Liezen
8. bis 10. 2.	20.00	Gr. VH Saal	Narrenabende	Faschingsgilde Liezen
16. 2.	20.00	Gr. VH Saal	Feuerwehrball	Stadtfeuerwehr Liezen
17. 2.		Gr. VH Saal	Kindermaskenfest	WSV Liezen
18. 2.	20.00	Gr. VH Saal	Rosenmontagball	Kath. Pfarrgemeinde Liezen
19. 2.	20.00	Gr. VH Saal	Lumpenball	SC Liezen
2. und 3. 3.	8.00	Rodelbahn Lexgraben	ASKÖ-Bundesmeisterschaft im Naturbahnrodeln	WSV Liezen Sekt. Rodeln

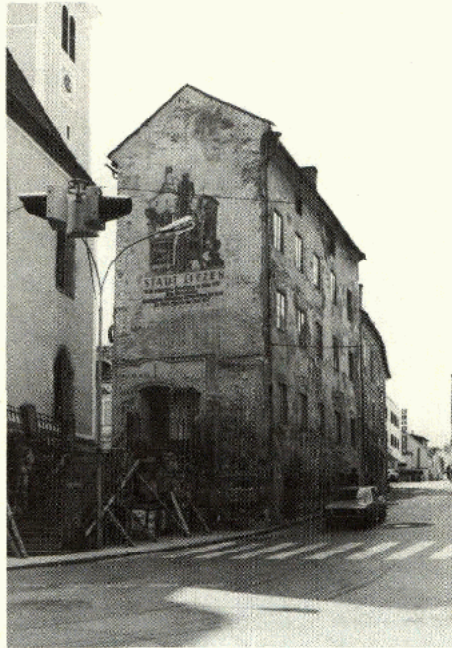
KRAMURI

(„Nichts Neues im Puppenland“)
Puppentheater in Liezen

Die Öffentl. Bücherei Liezen lädt in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadtgemeinde Liezen „Kinder von 4 bis 90“ zur Aufführung des Puppentheaters „KRAMURI“ am Samstag, dem 22. 12. 1984 um 15 Uhr in die Aula des Bundesschulzentrums ein.

Das Puppentheater unter der Leitung von Gerald Bretterbauer hat sich aus einem Projektunterrichtsmodell der Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen entwickelt und versucht mit einfachsten Mitteln, Puppen herzustellen und Puppentheater mit sensibler Puppenführung zu machen.

Die aufgeführte Produktion „Nichts Neues im Puppenland“ stellt eine Verknüpfung von musikalischen Elementen mit einer verbindenden Rahmenhandlung dar und versucht, Kinder zum Spielen mit Figuren zu motivieren.



„Fotodrilling“ aus einem Jahrhundert – besonders lebendige Zeitgeschichte

Diese drei Fotos sind übrigens auch ein anschaulicher Beweis dafür, daß die erzwungene Erhaltung von alten Baubeständen kein Gewinn für das Ortsbild sein muß. Wohl aber soll die Nachwelt aus Archiven sehen, wie diese oder jene Stellen früher ausgesehen haben.

5 Jahre im Rückspiegel

Ein demokratisches Gemeinwesen gibt Rechenschaft

Die Fotos im Abstand von etwa 100 Jahren (oben) machen uns die großen Veränderungen so anschaulich bewußt, die oft im Stadtbild vor sich gehen. Nicht alle Viertel unserer Stadt standen durch Jahrzehnte derart im Brennpunkt wie die Straßenkreuzung neben der Kirche, die einst sogar als „Hauptplatz“ galt. Viele andere Stellen des Stadtgebietes verändern sich langsam, aber sicher nach den jeweiligen Bedürfnissen unter Einfluß der Beschlüsse der Gemeindevertretung.

Gerade diese Veränderungen im Stadtbild führen aber jedem Bewohner die Bedeutung und Verantwortung der freiwilligen Arbeit der demokratisch gewählten Gemeindevertreter im Rathaus besonders vor Augen. Demnächst geht wieder eine demokratische Funktionsperiode von fünf Jahren für die Stadtgemeinde zu Ende. Es ist daher vielleicht gerade vor den Feiertagen mit einigen Mußstunden zweckmäßig, mit Bildern und erklärenden Worten an die Veränderungen der vergangenen 5 Jahre zu erinnern. Eine dtverwaltung erfüllt damit auch die Pflicht, für die Tätigkeit ihrer gewählten Organe Rechenschaft abzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß im Widerstreit der Interessen der verschiedenen Gemeindevertreter nicht alle Beschlüsse einstimmig zustandekommen. Doch es ist eben das Wesen der Demokratie, daß eine Mehrheit dann bestimmt, wenn trotz intensivster Verhandlungen kein Kompromiß gefunden werden kann. Doch die Arbeit für das Gemeinwohl und der Rechenschaftsbericht – das sei besonders betont – beruhen sowohl auf den Bemühungen der Mehrheit wie auch auf denen der Minderheit. Ohne dieses Kräftespiel der Meinungen hätten wir keine Demokratie.

Verschönerungen

Um die Bepflanzung alter und neuer städtischer Anlagen mit Blumen ist die Stadtgärtnerei immer besorgt. Das Prädikat „Schönste Stadt der Steiermark“ im Landes-Blumenschmuckwettbewerb war ein sichtbarer Lohn von außen für alle Bemühungen.

Besonders im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen wird immer gleich an die Schaffung neuer Grünanlagen gedacht. So entstand etwa in der Admonter Straße der „Erzherzog Johann Park“ und auch die gärtnerische Gestaltung der Au-

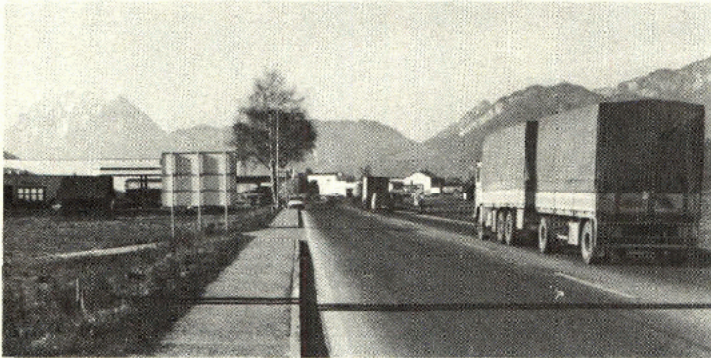
Benanlagen im Bereich des Kirchhofes findet allgemeine Anerkennung. Eine reizende Grünanlage mit Sitzbänken wurde südlich der Kirchhofmauer im Bereich Pyhrnpark dem Stadtbild eingefügt.

In der Tausingsiedlung wurde ein großer Kinderspielplatz errichtet. Die Friedhoferweiterung erstreckte sich auf entsprechende Verkehrswege und Bepflanzungen.

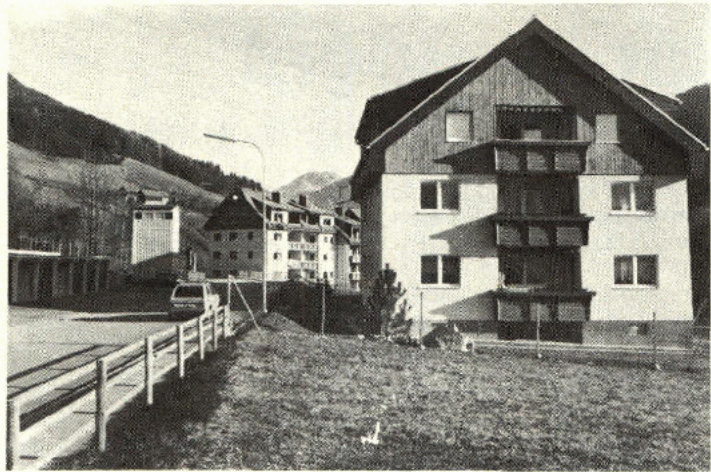
(Beachten Sie bitte auch den Bericht „Die Verschönerung des Stadtbildes“ auf Seite 12).



Der Erzherzog-Johann-Park als Beispiel für ständiges Umweltdenken



Durch Einflußnahme auf die Maßnahmen der Bundesregierung fand die Stadt Liezen verhältnismäßig früh den Anschluß an das Netz der Fernautobahnen.



Die Aufschließung der Sulzbachergründe



Neue Parkplätze bei jeder Gelegenheit im Zusammenhang mit Straßenbauten: Hier in der Salzstraße.

Was von 1980 bis 1984 für

„Der Verkehr ist von Gefahren zu befreien und das Angebot an Parkplätzen im Stadtzentrum ist stark zu erhöhen“. Diese Forderungen begannen in den siebziger Jahren laut zu werden. Die damals verantwortliche Gemeindevertretung ging auch sofort an die Verwirklichung und setzte diese recht aufwendigen Bemühungen in den bisherigen achtziger Jahren verstärkt fort.

Durch viele Einzelmaßnahmen ließen sich erhebliche Verbesserungen erzielen. Mehrere empfindliche Punkte im Bereich von Hauptverkehrsstraßen konnten im Interesse der Kraftfahrer wie der Fußgeher beseitigt werden. Hier die wichtigsten Beispiele:

Erschließung Sulzbachergründe

Im Zuge der Verbauung der Sulzbachergründe wurde eine vollkommen neue Aufschließungsstraße mit Gehsteigen vom Schwimmbad bis zu den Sulzbachergründen hergestellt und auch eine neue Brücke über den Röthbach errichtet.

Admonter Straße

Die Abtragung des ehemaligen Bauhofgebäudes in der alten Admonter Straße ermöglichte eine den Erfordernissen entsprechende Straßenanlage mit Gehsteig und die Anpassung der Pyhrnbachbrücke an das Verkehrsaufkommen. Durch die Gehsteige auf der Brücke und entlang der Admonter Straße trat eine wesentliche Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Fußgänger ein.

Salzstraße

Durch den Erwerb des Objektes Salzstraße 2 unweit der Einmündung der Salzstraße in die Ausseer Straße gelang es der Stadtgemeinde, eine unangenehme Engstelle zu beseitigen sowie gleichzeitig Parkplätze zu schaffen und Gehsteige anzulegen.

Kreuzung „Kirchenviertel“

Nach der „schwer erkämpften“ Abtragung der Häuser Ausseer Straße 1 und 3 im Kirchenbereich konnte auch die stark frequentierte Einbindung der Ausseer Straße in die Hauptstraße und Pyhrnstraße derart verbessert werden, daß nun sowohl die Fahrbahnen als auch die Gehsteige den Anforderungen entsprechen. Wie se... as



Die neu ausgebaute Ausseer Straße brachte für Liezen eine repräsentative Stadteinfahrt.

den Verkehr getan wurde

Ortsbild gerade durch diese Umgestaltung des Ortskernes gewonnen hat, heben Stadtbe- wohner und Besucher immer wieder lobend hervor.

Einbindung Fronleichnamsweg

Im Zuge eines Geschäftsum- baues am Fronleichnamsweg war es kürzlich auch möglich, die enge und unübersichtliche Einbindung des Fronleichnamsweges in die Hauptstraße groß- zügig auszubauen.

Lücke Salberg

Die Pyhrnbachbrücke bei der Auffahrt von der Pyhrnpaß-Bun- desstraße auf den Salberg wur- de zur Gänze erneuert. Die Ver- kehrsbeschränkung am Sal- bergweg auf fünf Tonnen konnte damit aufgehoben werden.

Verschiedene Ausbauten

Zu diesen sehr umfangreichen und aufwendigen verkehrstechnischen Maßnahmen kommen noch Straßeninstandsetzungen und Ausbauten im Bereich der Ausseer Straße vom ehemali-

gen Finanzamt bis zur Einbin- dung in die Bundesstraße (Westeinfahrt), in der Schiller- straße und in der Grimminggas- se.

Der Verbesserung des überre- gionalen Verkehrs am Autobus- bahnhof dient ein neuer Warte- raum mit sanitären Anlagen.

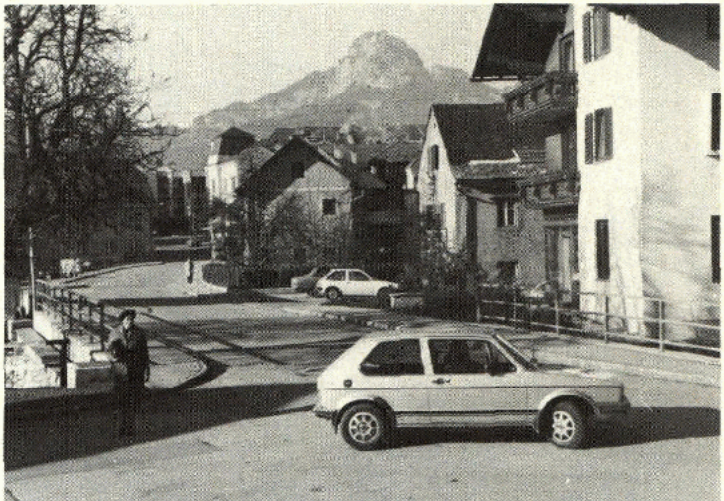
Wie immer waren auch in den vergangenen fünf Jahren beste- hende Straßen je nach Bedarf durch den städtischen Bauhof instandzusetzen.

Im Zuge der umfangreichen straßenbaulichen Maßnahmen wurden auch die dazugehö- renden Nebenanlagen errichtet. Insgesamt war die Erweiterung der Straßenbeleuchtung um mehr als einen Kilometer erfor- derlich.

Ausbau in Zahlen

Die Summe aller Maßnahmen bedeutet den Ausbau von ein- einhalb Kilometern an städti- schen Straßen. Parallel dazu ist es auch gelungen, das Park- raumangebot im inneren Stadt- bereich auf über 1.000 Park- plätze zu erhöhen.

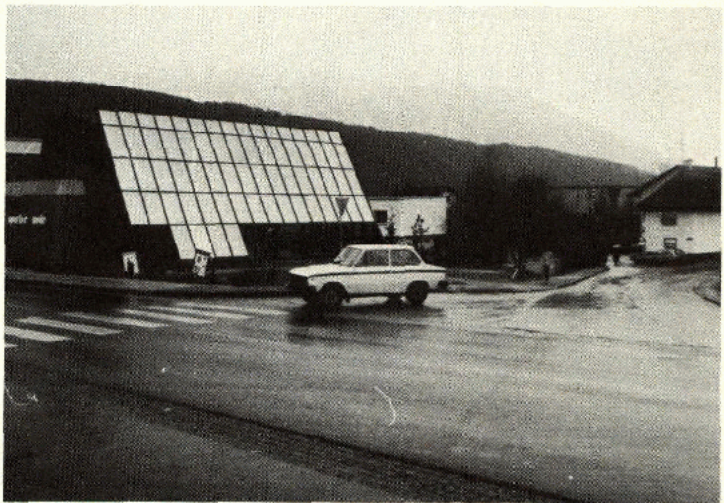
Grundsätzlich läßt sich die Verkehrsplanung in einer Kleinstadt nicht mit großstädtischen Begriffen wie „Ringstraße“, „Gürtel- straße“ oder etwa mit „Südtangente“ in Zusammenhang bringen. Unsere Verkehrskonzepte verlangen viele ein- zelne Überlegungen und Daten im kleinstädtischen Maßstab.



Ein Fotozwilling: Die Brücke in der alten Admonter Straße vor und nach dem Neubau.

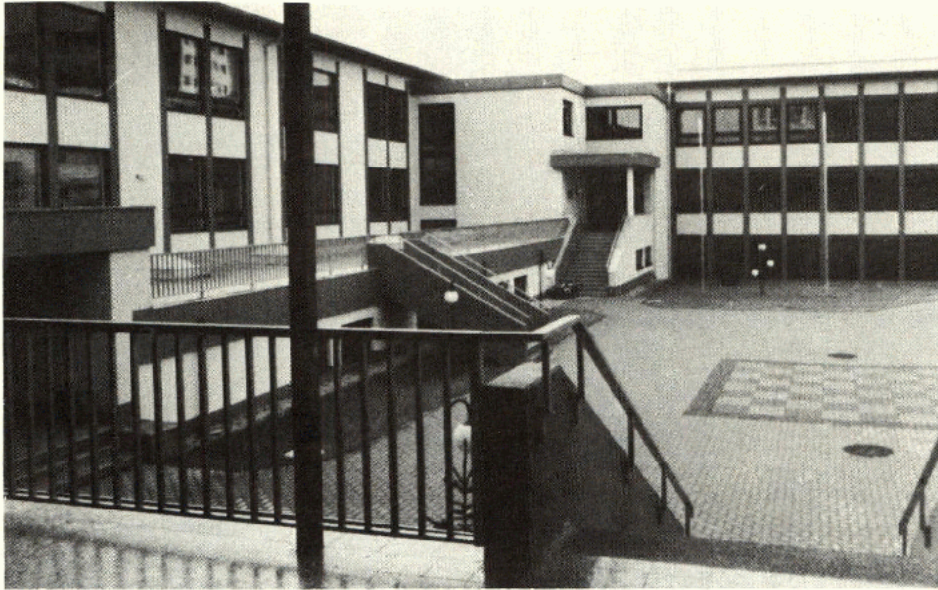


Die Beseitigung von 2 alten Häusern öffnete durch die Salzstraße eine bessere Zufahrt in das Oberdorf

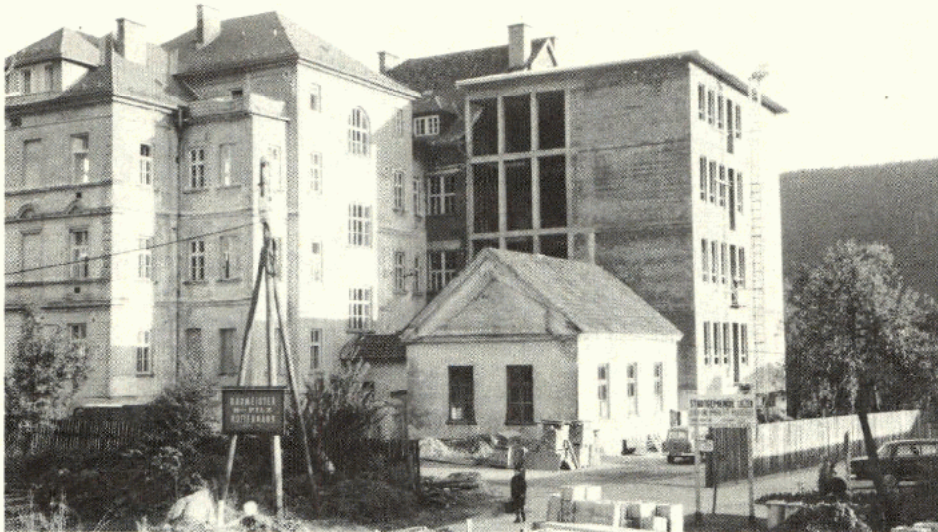


Die Kreuzung Fronleichnamsweg - Hauptstraße war bis zum Ausbau be- sonders unangenehm.

Schulbauten 1980 bis 1984



Durch den Zubau zur Hauptschule entstand auch ein schöner Hof für Veranstaltungen



Ein „Fotozwilling“: Umbau und Erweiterung der Volksschule in den Jahren 1966/68 (oben) und 1984/86 (unten).

Besonders kostspielige Investitionen erforderte nach den Baumaßnahmen der fünfziger, sechziger und siebziger Jahre nochmals das städtische Schulwesen.

Die Hauptschule erhielt einen Zubau zur Unterbringung von 12 zusätzlichen Klassenräumen und entsprechenden Garderobenanlagen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch die Heizungsanlage und der Altbau saniert sowie der Hof neu gestaltet. Im Altbestand war der Physiksaal zu modernisieren. Im Hauptschulzubau konnte auch die Musikschule mit Räumen versorgt werden.

Nach dem Abschluß der Arbeiten an der Hauptschule wurde umgehend mit dem Zubau, mit dem Umbau und mit der Instandsetzung der Volksschule begonnen. Im Rahmen eines 1. Bauabschnittes ließen sich bereits mit Schulbeginn 1984/85 die neue Eingangshalle mit neuen ausreichenden Garderoben und ein Gymnastikraum in Betrieb nehmen. Die weiteren Arbeiten gehen zügig voran, sodaß mit dem Abschluß der Sanierungsmaßnahmen im Schuljahr 1985/86 zu rechnen ist. Im Volksschulzubau wird auch die Musikkapelle ein Probenlokal mit entsprechenden Nebenräumen erhalten.

Durch umsichtige Organisation ist es gelungen, zu erreichen, daß weder bei der Hauptschule noch bei der Volksschule eine unzumutbare Beeinträchtigung des Schulbetriebes entstand. Tiefgreifende Umsiedlungen waren nicht erforderlich.

Geldaufwand 1980 - 1984 in Zahlen

Straßenbau	14,750.000,-
Wohnbauförderung	959.000,-
Wasserversorgung	6,514.000,-
Kanal	18,481.000,-
Hauptschule	24,579.000,-
Volksschule	10,469.000,-
Kirchenrenovierung	500.000,-
Rathaus	1,018.000,-
EDV-Anlage	2,123.000,-
Wintersportanlagen	184.000,-
Bauhof	1,703.000,-
Pyhrnbach	600.000,-
Friedhof	241.000,-
Wohn- und Geschäftsgebäude	1,524.000,-
Straßenbeleuchtung	179.000,-
Grundbesitz	2,601.000,-
Stadtfeuerwehr Liezen	549.000,-
Feuerwehr Pyhrn	237.000,-
Autobusbahnhof	747.000,-
Ennstaler Metallwerk	1,016.000,-
	88,974.000,-

Die Wasserversorgung von 1980 bis 1984

Entgegen allen Voraussagen und Planungen der fünfziger Jahre für die Wasserversorgung von Liezen traten in den achtziger Jahren schon wieder Mangelerscheinungen auf. Der Wasserbedarf stieg immer noch sprunghaft und die Wasseranlieferung durch die neu erschlossene Rothkogel-Quelle ging aus wahrscheinlich geologischen Gründen im Karstgebirge deutlich zurück.

Die Bemühungen zur Sicherung der Wasserversorgung in Liezen mußten also wieder aufgenommen werden, wobei uns der Weg zu neuen Hochgebirgsquellen nicht mehr offen stand. Nach Durchführung der rechtlichen und finanziellen Verhandlungen gelang es, einen Tiefbrunnen zur Gewinnung hochwertigen Trinkwassers in den Ennswiesen zu errichten, der mit einer bewilligten Wasserentnahme von 50 Sekundenlitern e Versorgung mit einwandreichem Wasser in Liezen nun wirklich auf Jahrzehnte hinaus deckt.

Der Ausbau erfolgte im Rahmen eines „3. Bauabschnittes“. Der Tiefbrunnen konnte 1982 in Betrieb genommen werden. Im

Rahmen des weiteren Ausbaues muß ein Hochbehälter am Kalvarienberg mit 2000 Kubikmeter Inhalt errichtet werden und auch die Transportleitung für diese Anlage ist noch herzustellen.

Die wasserrechtlichen Bescheide für diese Vorhaben liegen bereits vor und auch die Finanzierung über den Wasserwirtschaftsfonds konnte gesichert werden. Mit dem weiteren Ausbau ist bereits im nächsten Jahr zu rechnen.

Seit 1979 wurden mehr als 2,1 Kilometer Wasserleitungen im Stadtgebiet neu verlegt, davon 740 Laufmeter mit einem Querschnitt von 200 und 620 Laufmeter mit einem Querschnitt von 150 Millimetern.

Kanalisation

18 Millionen Schilling in 5 Jahren

5,5 Kilometer Kanalstränge ergänzten im Sinne des Gesamtkonzeptes das städtische Kanalnetz und zwar im Bereich der Kreuzhäuslersiedlung, der Sulzbachergründe, beim Sportplatz und in der Grimminggasse.

Die Voraussetzungen für die Errichtung der vollbiologischen Kläranlage östlich der ADEG wurden durch die Errichtung des Hauptsammlers von der derzeit bestehenden Kläranlage bis zur Einmündung in die Enns geschaffen.

Mit der Gemeinde Weißenbach war ein Vertrag über die gemeinsame Errichtung der Kläranlage zu schließen und mit der VOEST-Alpine sind diesbezügliche Verhandlungen noch im Gange. Es geht dabei um Kostenbeiträge.

Mit der Errichtung der vollbiologischen Kläranlage kann voraussichtlich 1985 begonnen werden und die Fertigstellung des gesamten Kanalprojektes ist in den nächsten Jahren zu erwarten.

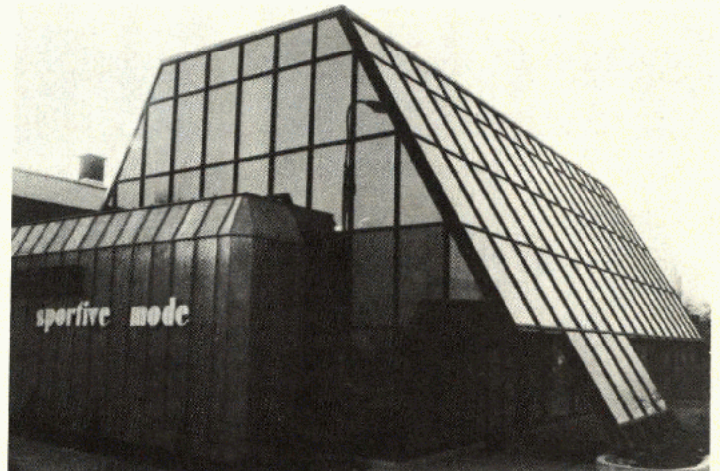


Ohne diesen Tiefbrunnen in den Ennswiesen wäre die Wasserversorgung im trockenen Herbst 1984 zusammengebrochen.

Andere lobenswerte Initiativen

in den Jahren 1980 bis 1984

	Höhe der Investitionen 200 Millionen Schilling
Ennstaler Metallwerke	
Pyhrnautobahn-Hauptstützpunkt Ardnring mit Mautstelle	etwa 75 Millionen Schilling
Müllhygienisierungsanlage Liezen	65 Millionen Schilling
Objekt „Imperial“ in der Gesäusestraße mit verschiedenen Firmen	25 Millionen Schilling
Wohn- und Geschäftshaus Radlingmayer, Döllacher Straße	5 Millionen Schilling
Sparmarkt Ausseer Straße	5 Millionen Schilling
Geschäftserweiterung Eisenhof	unbekannt
Geschäftsumbau Überbacher im alten Sparkassengebäude	unbekannt
Wohn- und Geschäftshaus Kitzmüller, Ausseer Straße	unbekannt
Geschäftserweiterung Modenmüller	unbekannt
Modenhaus Franz Aigner (Neubau „Sportive Mode“)	unbekannt
Betriebsansiedlung Bau-Max	unbekannt
Zwirtnerseer-Freizeitzentrum	unbekannt
Gasthof Arracher, Pyhrnstraße	unbekannt
Cafe Schnuderl, Vergrößerung und Fitnesszentrum	unbekannt



Sämtliche Initiativen im Gewerbe und im Handel wie in der Industrie sind ein Gewinn für das Wirtschaftsleben. Als Beispiele links der neue Gasthof Arracher (Pyhrnstraße), rechts die Erweiterung des Modenhauses Aigner.

Die Verschönerung des Stadtbildes



Die Neugestaltung am Haus Steindl in der Hauptstraße bis zur Kreuzung Pyhrnstraße

Es ist nicht zu verkennen, daß die Menschen nach langen Jahren der Befriedigung der wichtigsten Bedürfnisse nun auch der Schönheit ihres unmittelbaren Lebensraumes mehr Aufmerksamkeit in Form von Arbeit und Geld widmen wollen. Stadtgemeinde und Bevölkerung freuen sich über jeden einzelnen Beitrag zur Verschönerung des Stadtbildes.

Wir haben schon bisher manche Baumaßnahmen und Renovierungen von privater Seite lobend erwähnt, wollen aber von nun an versuchen, alle auffallenden und gut gelungenen Erneuerungen und Ergänzungen auch im Bild festzuhalten. Dieser Beschluß soll als Dank für die Mühe der Initiatoren und als Ansporn für andere Stadtbewohner und Hausbesitzer aufgefaßt werden. Die Wirkung von Farbeffekten an den Fassaden kommt hier natürlich nicht zum Ausdruck.



Kommerzialrat Gerit Aigner, Ausseer Straße



ModenMüller, Hauptstraße



Textilhaus Überbacher, Hauptstraße



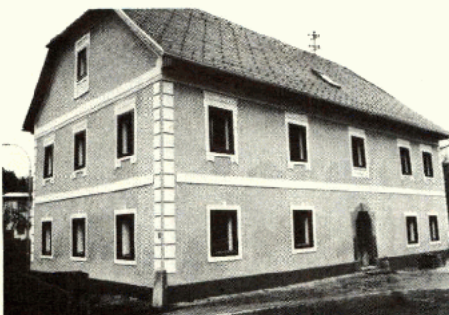
Cafe-Restaurant Schnuderl, Ausseer Straße



Bäckerei-Cafe Florianschitz, Hauptstraße



Gasthof Huber, Ausseer Straße



Neubesitz Rohrauer, Salzstraße



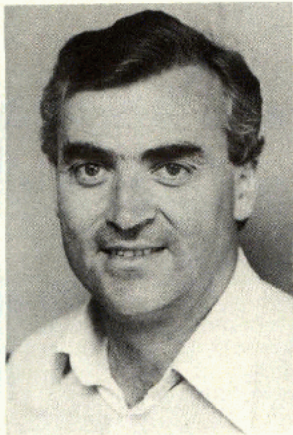
Privathaus Kuftner, Ausseer Straße



Jausenstation Torda, Ausseer Straße

Rudolf Kaltenböck – 10 Jahre Vizebürgermeister

Eine unglaubliche Zahl von städtebaulichen Maßnahmen in Liezen fällt in die letzten 10 Jahre. 5 Jahre stellen wir in dieser Folge der Stadtnachrichten genauer dar, doch auch davor waren für schwerwiegende Veränderungen stets langwierige und verantwortungsbewußte Beratungen im Technischen Ausschuß nötig.



nur einige Beispiele zu nennen: Die Fertigstellung des Hauptplatzes, das EZ-Haus, der Pyhrnpark, Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsbauten ohne Ende, der zweite Kindergarten, der Autobusbahnhof, das Bundes-Schulzentrum, die Rathausrenovierung und noch viel mehr. Die Durchsetzung von Maßnahmen im Kirchenbereich (Entfernung der alten Häuser) verlangte aber wohl das größte Durchsetzungsvermögen seit vielen Jahrzehnten gegen harte Widerstände von außen, aber auch von innen.

Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck ist seit 1970 im Gemeinderat, war von 1971 bis 1974 Fraktionsobmann der SPÖ, ist seit November 1974 Vizebürgermeister und Obmann des Technischen Ausschusses. Entschlußfreudigkeit, klarer Blick, Offenheit und Ehrlichkeit sind für ihn besonders bezeichnend. Als hervorragender Fachmann im Sozialrecht ist er vielen Ratsuchenden aus den Kreisen der Arbeitnehmer, aber auch darüber hinaus, seit langem ein Begriff. Sein wirkungsvoller Einsatz im Bausehen der Stadt entlastet den Bürgermeister zugunsten anderer Aufgaben und beeinflusst maßgeblich die Beschlüsse der Gemeindevertretung.

Erfolgreiche Liezener beim Landes-Blumenschmuckwettbewerb

Die erfolgreichsten Teilnehmer des örtlichen Blumenschmuckwettbewerbes werden jedes Jahr von der Stadtgemeinde an das Land gemeldet und kommen somit auch in die Landeswertung. Trotz stärkster Konkurrenz aus zahlreichen anderen steirischen Gemeinden, gelingt es einigen Liezener Teilnehmern immer wieder, sich im Spitzenfeld des Landes-Blumenschmuckwettbewerbes zu platzieren.

Heuer erreichten Frau **Astrid Mayer**, Höhenstraße 39a und Frau **Marianne Kerschbaumer**, Döllacher Straße 23, in der Gruppe Balkon-, Fenster-Vorgarten mit je 89 von 100 möglichen Punkten ex aequo einen hervorragenden dritten Rang. In der Gruppe Balkon-Fenster belegte Frau **Hilde Weichbold**, Admonter Straße 37, mit 88 Punkten den fünften Rang.

Die Stadtgemeinde Liezen gratuliert den Preisträgern sehr herzlich zu diesem schönen Ergebnis.

Die erste Altenhelferin in Liezen: 2 Monate Erfahrungen

2 Monate als „Altenhelferin“ hat Frau Maria Debelak schon hinter sich. Die ersten Erfahrungen sind bei den Betreuten wie bei der Betreuerin recht positiv, doch Zweck, Ziel und Grenzen des neuen Berufes scheinen da und dort noch nicht ganz klar zu sein.



Kernpunkt der Tätigkeit als „Altenhelferin“ ist die „Hauskrankenpflege“. Dieser Begriff umfaßt in der Fachsprache etwa

- die Rehabilitation und Nachbetreuung nach Spitalaufenthalten, also etwa nach Schlaganfällen oder schweren Operationen, soweit keine Verwandten oder Nachbarn zur Verfügung stehen. Diese Betreuung kann vom Wechseln der Verbände bis zum praktischen Hineinführen in neue Lebenssituationen sein (waschen, anziehen, heben im Bett, bewegen...)
- Arztbesuche, soweit keine Verwandten und Nachbarn zur Verfügung stehen.
- Einkäufe
- Medikamentenbesorgung, immer nur, wenn keine Verwandten oder Nachbarn diese Dienste übernehmen.

Die Betreuung kann auf kürzere, längere Zeit oder auch auf Lebensdauer erfolgen. Die Abstände der Besuche der Altenhelferin in der Wohnung können sich ganz nach Bedarf vergrößern, gleich bleiben oder verkleinern.

Es ist nicht die Aufgabe der Altenhelferin

regelmäßig zur Gänze die Wohnung aufzuräumen, Holz zu hacken, aber auch nicht Spritzen zu verabreichen oder Katheder zu setzen.

Frau Debelak stammt aus dem Bezirk Murau. Sie ist mit gebirgigen Verhältnissen vertraut, besitzt ein Auto (mit Schneeketten – wie sie betont), kann daher im Gemeindegebiet Liezen überallhin geholt werden. Die Bedarfsmeldung durch Haushalte erfolgt im Stadttamt bei Herrn Thaller (Parterre links), aber auch von „Familie zu Familie“ durch „Weitersagen“. Frau Debelak ist eine „qualifizierte Altenhelferin“, das heißt, sie hat einen Stationshilfekurs absolviert und könnte daher auch im Krankenhaus als Stationsgehilfin (nicht Diplomschwester) tätig sein. Je nach der augenblicklichen Bedarfslage zur Zeit einer Anforderung kann der Besuch in einer Wohnung länger dauern oder kürzer bemessen sein.

Der Kostenbeitrag für den Besuch der Altenhelferin:

Nach Pensionshöhe gestaffelt null bis 112 Schilling pro Stunde, bei einem Einkommen von 7000 Schilling monatlich beispielsweise 45 Schilling pro Stunde.

Der Bürgermeister gratulierte:

Diamantene Hochzeit:



Alois und Rosa Untergrabner, Grimminggasse 29

95 Jahre

Anna Semmler, Grimminggasse 8

90 Jahre

Josef Schmalz, Altersheim Döllach

85 Jahre

Friedrich Moschee, Dr. Karl Rennerring 33
Maria Platzer, Ausseer Straße 49
Hofrat Dipl. Ing. Erich Wenzl, Salbergw. 10
Eva Stumfol, Brunnfeldweg 28
Sebastian Fürnholzer,
Dr. Karl-Renner-Ring 9
Stefanie Mayr, Grimminggasse 34

80 Jahre

Theresia Loidold, Pyhrnstraße 34
Juliane Mayerhofer, Kornbauerstr. 15
Josefine Reiter, Hauptplatz 13
Marianne Tarmann, Hauptstraße 16
David Bammingner, Reitthal 9
Hildegard Speckmoser, Getreidestr. 1
Adelheid Grabmaier, Waldweg 19

75 Jahre

Cäcilia Scheucher, Pyhrnstraße 30
Karoline Pirkmann, Höhenstraße 26
Stefanie Knapp, Siedlungsstraße 6
Adelheid Weichbold, Dr.-Karl-Renner-Ring 26
Othmar Stoiber, Rainstrom 11
Christine Maier, Siedlungsstraße 14
Josef Gergitsch, Hauptplatz 13
Juliane Gsenger, Pyhrnstraße 26a

70 Jahre

Josef Alfred Premißeil, Reitthal 14
Margarethe Pilz, Ausseer Straße 47
Hedwig Reiter, Kernstockgasse 6
Karl Pollheimer, Grimminggasse 35
Erwin Pichler, Salzstraße 28a
Christine Lockenbauer, Dr.-Karl-Renner-Ring 14
Anton Glashüttner, Dr.-Karl-Renner-Ring 32
Waltraud Voglhuber, Fronleichnamsw. 5
Adele Slouf, Dr.-Karl-Renner-Ring 21c
Stefanie Stücklschweiger, Höhenstr. 4
Karoline Kollersberger, Dr.-Karl-Renner-Ring 21c
Amalia Sulzbacher, Salbergweg 29

Goldene Hochzeit:

Eduard und Leopoldine Speer, Dr.-Karl-Renner-Ring 28
Johann und Theresia Überbacher, Salbergweg 4

Sprechstunden im Rathaus

(Jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr)

Bürgermeister Heinrich Ruff

Sprechtage in allen Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung sowie im Falle von Interventionen bei anderen Stellen und Wohnungsangelegenheiten.

Ort: Bürgermeisterzimmer 2. Stock

1. Vizebürgermeister

Rudolf Kaltenböck

(Obmann des Technischen Ausschusses)
Sprechtage in Bauangelegenheiten, Kanalbau, Straßenbau, Straßenbeleuchtung usw.

Ort: Sitzungszimmer im 2. Stock

Finanzreferent Johann Pichler

(Obmann des Wirtschaftsausschusses)
Sprechtage in allen finanziellen Angelegenheiten mit der Gemeinde (Steuern und Gebühren)

Ort: Stadtkasse im 1. Stock

Stadtrat Heidemarie Köck

(Vorsitzende des Sozialausschusses und des Kulturausschusses)

Sprechtage in sozialen Angelegenheiten, kulturellen Belangen und Veranstaltungen.

Ort: Standesamt im Erdgeschoß

Bereitschaftsdienst des Städtischen Bauhofes

An den kommenden Wochenenden versehen folgende Mitarbeiter des Städtischen Bauhofes den Bereitschaftsdienst:

21. 12. (13 Uhr) – 24. 12. (7 Uhr)

Werkmeister Alois Neuhold, Tel. 22 003

24. 12. (7 Uhr) – 27. 12. (7 Uhr)

Karl Hollinger, Tel. 23 936

28. 12. (13 Uhr) – 31. 12. (7 Uhr)

Siegfried Capellari, Tel. 22 982

31. 12. (7 Uhr) – 2. 1. (7 Uhr)

Wolfgang Heiml, Tel. 23 01 43

4. 1. (13 Uhr) – 7. 1. (7 Uhr)

Stefan Weber, Tel. 23 65 05

Der Bereitschaftsdienst steht für dringende Arbeiten (z. B. Störungen an der Wasserleitung, Kanalisation, Schneeräumung und Straßenstreue) zur Verfügung.

Anzahl der Badegäste halbiert

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Stadtnachrichten angekündigt, hat sich der witterungsmäßig schlechte Sommer 1984 auf die Besucherfrequenz des Alpenbades sehr nachteilig ausgewirkt. Gegenüber der Rekordbesucherzahl von 30.917 Badegästen im Jahre 1983 wurden im heurigen Sommer nur 15.114 Badegäste gezählt.

In der Zeit vom 26. Mai bis 6. September 1984 war das Alpenbad an 61 Tagen geöffnet. Dies waren 17 Badetage weniger als 1983. Der Besucherdurchschnitt sank von 396 auf 248 Besucher pro Tag.

Der Spitzentag in der Saison 1984 war der 11. Juli, an dem bei einer Temperatur von 34 Grad (gemessen um 16 Uhr) 1.077 Besucher gezählt wurden. Als Bademonat stellt der Juli überhaupt alle anderen Monate weit in den Schatten. Obwohl auf Grund der schlechten Witterung das Bad im Juli nur an 15 Tagen geöffnet war, wurden in diesem Monat 7.322 Besucher, d. i. ein Tagesdurchschnitt von 488 Personen, gezählt. An zweiter Stelle liegt der August mit einem Tagesdurchschnitt von 214 Besuchern.

Zur Aufwärmung des Badewassers wurden in der Saison 1984 28.181 Liter Heizöl verbraucht. Die Heizung, die im warmen Sommer 1983 nur an 371 Stunden in Betrieb war, mußte diesmal 586 Stunden lang das Wasser wärmen.

Treue Bedienstete gehen in Pension

Das bevorstehende Jahresende war auch heuer wieder für Bürgermeister Ruff Anlaß, einige treue Gemeindebedienstete im Rahmen der Weihnachtsfeier offiziell zu verabschieden.

Frau Franziska Steiner, welche seit dem Schuljahr 1967/68 als Raumpflegerin für die Schulen tätig war, scheidet mit Ende Februar 1985 aus dem Dienst der Stadtgemeinde aus. Zu Beginn ihrer Arbeit bei der Stadtgemeinde

hatte Frau Steiner die Volksschule und zuletzt die Hauptschule zu betreuen.

Frau Anna Zörweg war seit Jänner 1973 bei der Stadtgemeinde beschäftigt und sorgte lange Zeit für Sauberkeit in beiden Schulen. In den letzten Jahren war Frau Zörweg nur mehr in der Volksschule eingesetzt.

Bürgermeister Ruff dankte den ausscheidenden Mitarbeiterinnen für ihre treuen Dienste bei der Stadtgemeinde und wünschte ihnen einen langen und gesunden Ruhestand.

Karl Wimmli – Redewettbewerb Das Interesse der Schuljugend nimmt zu

„Warum lebe ich gerne in der Heimat?“ Dieses Thema des heurigen Karl-Wimmli-Redewettbewerbes fand bei den Hauptschülern viel Interesse. Die Zahl der Teilnehmer und Bewerber um die Geldpreise der Karl Wimmli-Stiftung ist merklich gestiegen. Die Reden der Schülerinnen und Schüler waren teilweise auf eigenen guten Ideen und Vorstellungen aufgebaut und wurden vorwiegend auch sehr ansprechend vorgetragen.

Nachdem Finanzstadtrat Hans Pichler in Ver-

tretung von Bürgermeister Ruff die Punktebewertung der Jury für Inhalt, Rhetorik, Mimik, Gestik und für den Gesamteindruck bekanntgegeben hatte, überreichte LAbg. a. D. Altbürgermeister Karl Wimmli die Förderungspreise aus seiner Stiftung. An erster Stelle wurde Thomas Hawrylow gereiht, an zweiter Stelle Anita Mild, den dritten Platz belegte Freddy Lemmerer. Der Redewettbewerb im großen Volkshaussaal wurde vom Schulchor musikalisch umrahmt. Die Gesamtleitung für die Hauptschule hatte Hauptschuldirektor Walter Balatka.

Wöchentliche Schwangerengymnastik in Liezen

Durch den bereits teilweise abgeschlossenen Umbau des Volksschulgebäudes ist es nun wieder möglich, auch in Liezen regelmäßig eine Schwangerengymnastik durchzuführen. Die Turnabende für schwangere Frauen finden jede Woche entweder am Montag oder Mittwoch, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr im Gymnastikraum der Volksschule, Kellergeschoß statt.

Die Leitung dieser Turnabende hat die im Landeskrankenhaus Rottenmann tätige Hebamme Frau Sophie Kohlhauser. Die Teilnahme an der Schwangerengymnastik ist kostenlos.

Die Stadtgemeinde Liezen ladet alle schwangeren Frauen ein, von dieser Turnmöglichkeit unter fachkundiger Anleitung Gebrauch zu machen und im eigenen Interesse an diesen Turnabenden teilzunehmen.

Tüchtige Jungmusiker

Der Österreichische Blasmusikverband hat sich in den vergangenen Jahren in besonderem Maße um die verstärkte Pflege der Bläserkammermusik – vor allem im Bereich der Blasmusikjugend – eingesetzt. In Wettbewerben für dieses „Spiel in kleinen Gruppen“ auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene wurden und werden immer wieder Leistungsvergleiche in dieser Art des Musizierens angestellt.

Am Nationalfeiertag war Althofen in Kärnten der Schauplatz des 5. gesamtösterreichischen Bundeswettbewerbes für „Spiel in kleinen Gruppen“. Nach Schwierigkeitsstufen geordnet – A (leichte Musik) B (mittelschwer) C (schwere Musik) – konnte das Flötenquartett der Stadtmusikkapelle Liezen (Petra GÖTZENBRUGGER, Brigitte RIEDNER, Ulrike KINDERMANN, Eva SALFELLNER) in der Stufe C nicht nur den steirischen Landeswettbewerb mit der höchsten Punkteanzahl gewinnen, sondern auch beim gesamtösterreichischen Bundeswettbewerb unter 34 teilnehmenden Musikgruppen aus allen Bundesländern mit Auszeichnung die höchste Qualifikation erreichen.



Foto von links nach rechts: Eva Salfellner, Ulrike Kindermann, Brigitte Riedner, Petra Götzbrugger



Durch 20 Jahre hatten die Lehrerinnen Helene Gruber und Schulrat Rosina Waschl an der Volksschule Liezen durch ihren vorbildlichen Einsatz das Vertrauen der Eltern und der Kinder erworben. Nun wurden sie – übrigens zusammen mit Bezirksschulinspektor OSchR Martin Petritsch – in den Ruhestand verabschiedet. Das hervorragende Wirken der bei-

den Pädagogen für die Schüljugend von Liezen würdigten in herzlichen Worten Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Manfred Meier, Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck, der neue Bezirksschulinspektor (und frühere Hauptschuldirektor von Liezen) OSchR Franz Moshammer und Volksschuldirektor OSchR Maria Schraml.

Wohin mit dem Schnee?

„Räumung“ und „Abtransport“ ist zweierlei

„Mit den Schneefällen kommen jedes Jahr auch dieselben Probleme an den Bauhof und an die Gemeindevertretung heran. „In Liezen klappt die Schneeräumung hervorragend“, sagen die einen, „im großen und ganzen bin ich mit der Schneeräumung zufrieden, nur sollte der Schneepflugfahrer den Schnee nicht gerade bei meiner Hauseinfahrt ablagern“, sagen die anderen.

Eine Hausbesitzerin hat vor kurzem an die Gemeinde geschrieben und folgendes verlangt:

„Ersuche für den kommenden Winter zu berücksichtigen, daß an mein Gartentor kein Schnee gelagert werden darf und am . . . weg kein Schnee über den Zaun geworfen werden sollte“.

Schneeräumung und Streuung auf den Gehsteigen

Auch in diesem Jahr wollen wir allen Haus- und Grundbesitzern ihre gesetzlichen Pflichten zur Schneeräumung und Streuung von Gehsteigen in Erinnerung rufen.

Die Eigentümer von Liegenschaften haben gemäß § 93 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960 dafür zu sorgen, daß die dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege entlang der ganzen Liegenschaft in der Zeit von 6 - 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind.

Außerdem haben die Eigentümer von Häusern dafür zu sorgen, daß überhängende Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude entfernt werden.

Die Stadtgemeinde dankt allen Haus- und Grundbesitzern, die ihrer diesbezüglichen Verpflichtung immer pünktlich und gewissenhaft nachkommen. Sie appelliert an all jene, die es mit dieser Verpflichtung bisher nicht so genau genommen haben, sich den positiven Beispielen der pflichtbewußten Gemeindebürger anzuschließen. Schließlich trifft bei einem aus einem derartigen Versäumnis entstandenen Unfall die ganze Schuld den Hausbesitzer.

Die Stadtgemeinde hat für dieses und alle ähnlichen Anliegen durchaus Verständnis, bittet aber auch die werten Liegenschaftsbesitzer ihrerseits um Verständnis, daß der Schnee nur zur Seite geschoben und nicht in allen Fällen abtransportiert werden kann. Ein vollständiger Abtransport des Schnees in allen Straßen und Gassen würde die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadtgemeinde weit übersteigen. Auch aus zeitlichen Gründen muß nach einem Schneefall **zunächst einmal** der Schnee in den Straßen nur zur Seite geschoben werden. Das Abführen des Schnees kann erst **später** erfolgen. Den Schneepflugfahrern ist es andererseits völlig unmöglich, vor jeder Hauseinfahrt den Schnee wegzuschieben, da dies so zeitaufwendig wäre, daß sich die notwendige erste Räumung der Straßen um Stunden verzögern würde. Die Stadtgemeinde ersucht daher alle Hausbesitzer nochmals um Verständnis für diese Situation.

Neuigkeiten aus der Wirtschaft

Die Errichtung eines Großmarktes

auf einem Grundstück der Familie Vasold östlich des Kfz-Unternehmens Knauss in der Gesäusestraße bereitet die ADEG vor. Es handelt sich um einen C & C Markt, Selbstbedienungs-Lebensmittelmarkt und um verschiedene Dienstleistungsbetriebe. Die Gesamtbetriebsfläche wird 5.600 Quadratmeter betragen. Das Vorhaben bringt 100 zusätzliche Arbeitsplätze und verursacht Gesamtkosten in Höhe von etwa 35 Millionen Schilling.

Einen Baumarkt

errichtet die Firma Quester auf dem Grundstück der ehemaligen VOEST-Säge mit Gesamtkosten in Höhe von etwa 20 Millionen Schilling.

Ärzte in Liezen

Keine alten Telefonnummern verwenden

Laut Aussage eines Liezener Arztes sind in verschiedenen Liezener Haushalten noch die praktischen kleinen örtlichen Telefonbücher eines privaten Telefonbuchverlages in Gebrauch. In diesem handlichen Telefonbuch sind aber noch die alten Telefonnummern enthalten und es kommt daher immer wieder vor, daß Anrufer oft sehr lange vergeblich versuchen, eine Nummer zu erreichen.

Die Stadtgemeinde empfiehlt daher allen Telefonteilnehmern dringend, für Telefongespräche nur das neue amtliche Telefonbuch Steiermark 1984/85 zu benutzen. Falls dennoch irrtümlich eine falsche (alte) Nummer gewählt wird, so ist dies durch einen Spezialinformationston (drei aufeinanderfolgende verschieden hohe Töne) deutlich zu hören. Diesen Informationston hört man nur bei jenen Nummern, unter denen es keinen Anschluß mehr gibt und dieser Ton unterscheidet sich auch sehr wesentlich vom üblichen Besetztzeichen.

Zur Information der Bevölkerung geben die Stadtnachrichten nachstehend die derzeit gültigen Telefonnummern der Liezener Ärzte bekannt:

Praktische Ärzte:

Dr. Manfred Rüdiger	
Altenaichinger	24 222
Dr. Christian Brückler	24 366
Dr. Adolf Rami	22 033
Dr. Walter Strohmeier	22 433

Fachärzte:

Dr. Günther Fasching	22 385
Dr. Wolfgang Gubisch	22 720
Dr. Reinhold Petschnigg	22 210
Dr. Josef Pözl	22 205
Dr. Ernst Pudmich	22 776
Dr. Waltraud Nika	23 959
Dr. Magdalena Sziberth	22 029
Dr. Stefan Trempeniotis	22 454

Zahnärzte und Dentisten:

Dr. Hans Bertl	22 303
Dr. Harald Ponz	23 203
Günther Riegler	22 459

Tierarzt:

Dr. Peter Domes	22 414
-----------------	--------

LIEZENER STANDESBEWEGUNG

Eheschließungen

Franz Lemmerer, Wörschach, und Hildegard Vasold, Liezen; Wilhelm Huber und Ingeborg Steiner, beide Liezen; Stefan Aichmann, Liezen und Ingrid Auer, Lassing; Robert Pichler und Monika Deli, beide Liezen; Dietmar Tatschl, Liezen und Monika Brunner, Wörschach; Mag. Maximilian Krenn, Nebelberg, und Mag. Notburga Pichler, Liezen; Gerhard Missethon und Karin Tempelmair, beide Liezen; Anton Kogler und Charlotte Zeiler, beide Liezen; Norbert Stock und Waltraud Lux, beide Liezen; Gerald Spreitz und Patricia Strasser, beide Liezen; Gerhart Steiner, Weißenbach bei Liezen und Silvia Koköfer, Aigen im Ennstal.

Geburten:

Mädchen:

Gabriele Schattauer eine Tanja; Franz und Christine Rudorfer eine Anita; Sonja Kahr eine Ina; Walter und Renate Germ eine Verena; Josef und Johanna Tatschl eine Victoria.

Knaben:

Günter und Susanne Böhm ein Christoph; Magdalena Habeler ein Daniel; Waltraud Rieger ein

Horst; Margit Schweiger ein Andreas; Patricia Straßer ein Rene; Marianne Pitzer ein Patrick; Gilbert und Roswitha Zeiser ein Markus; Helmut und Ingrid Berghofer ein Stefan; Günther und Margit Bachmaier ein Daniel; Andreas und Elisabeth Winkler ein Thomas; Armin und Ingeborg Geier ein Klaus; Silvia Oder ein Christian; Barbara Wordian ein Franz; Dr. Adolf und Liselotte Rami ein Peter.

Sterbefälle:

Pensionistin Hildegard Zechner (79); Pensionist Franz Zengerer (88); Dreher Ernst Schattauer (25); Pensionist August Pimperl (70); Pensionist Johann Mild (72); Schüler Gernot Wagner (11); Pensionistin Helene Klammer (63); Pensionistin Maria Schafgassner (87); Pensionist Johann Skalar (80); Pensionistin Eleonore Morav (61); Pensionistin Isabella Schneider (80); Pensionist Erich Regner (54); Pensionist Alois Forstner (61); Geschäftsmann i. R. Johann Prager (71); Pensionist Johann Simoner (73); Pensionistin Josefa Pfusterer (83); Pensionistin Beatrix Paukenhaider (65); Pensionistin Anna Platzer (73); Pensionist Viktor Deli (60); Pensionist Hans Romauer (77).

Wachkompanie Liezen übte auf der Seetaler Alpe

Rund 200 Reservisten, hauptsächlich aus dem Bezirk Liezen, gehören der seit 1976 bestehenden Wachkompanie Liezen an. Hauptaufgabe dieser Wachkompanie ist der Objektschutz in den Gemeinden Selzthal, Liezen, Weißenbach und Stainach. Im November wurden alle Angehörigen dieser Wachkompanie zu einer Übung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpen eingezogen.

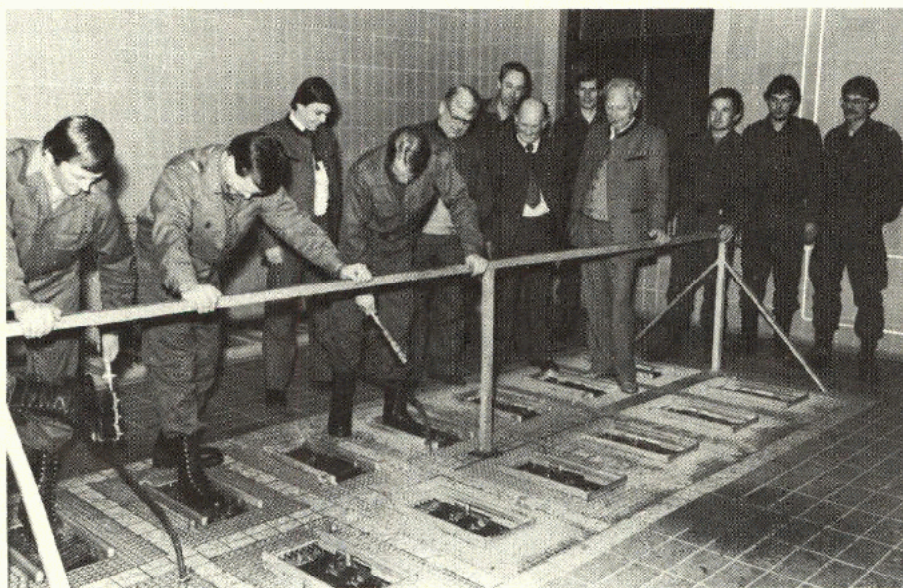
Über Einladung des Kompaniekommandanten, Leutnant Kropsch, besuchten die Bürgermeister aus Liezen, Weißenbach und Selzthal die Wachkompanie während der Übung. Sie wurden begleitet vom Vizepräsidenten des Kameradschaftsbundes, Kommerzialrat Karl Wimmer, sowie von Franz Stelzer und Gustav Pollin. In einer kleinen Feier überreichte Bürgermeister Ruff den Reservisten einen Uniformnäher mit dem Liezener Stadtwappen.

Bürgermeister Ruff betonte, daß auf diese Weise die Zusammengehörigkeit der Stadt Liezen

und ihrer Bevölkerung mit der Wachkompanie Liezen im Sinne des Milizgedankens dokumentiert werden soll.

ÖKB-Präsident Wimmer betonte in einer kurzen Ansprache den Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit zwischen Miliz und Kameradschaftsbund, dessen junge Mitglieder ja durchwegs aus den Reihen der Reservisten stammen.

In einem kurzen Rundgang durch die Mannschaftsunterkünfte und die sonstigen Einrichtungen des Truppenübungsplatzes überzeugten sich die Gäste vom gehobenen Standard dieser Einrichtungen und wurden über die moderne und praxisnahe Ausbildung informiert. Leutnant Kropsch dankte für den Besuch, durch den auch dem einzelnen Milizsoldaten das Gefühl vermittelt wurde, daß seine Arbeit für die Erhaltung von Freiheit und Friede auch von ziviler Seite nicht nur voll anerkannt, sondern auch mit Kräften unterstützt wird.



Die Bürgermeister bei der Besichtigung einer „Schuhputzanlage“

SPRECHTAGE DER SOZIALVERSICHERUNGEN IN LIEZEN

(1. Quartal 1985)

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter

(Rat, Auskunft und Hilfe in Pensionsfragen)

21. Jänner
18. Februar 9 – 12 Uhr
18. März

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Liezen, Ausseer Straße 42

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten

(Freiwillige Versicherung, Heilverfahren, Auskünfte über Leistungen, Pensionsverträge, Anrechnung von Zeiten, Pensionsberechtigung)

4. Jänner
1. Februar 9.30 – 12 Uhr
1. März

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Liezen, Ausseer Straße 42

Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

17. Jänner
21. Februar 9 – 12 Uhr
21. März

Ort: Kammer der gewerblichen Wirtschaft Liezen, Hauptstraße 33

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

(Sprechtage für Bauern und deren Familienangehörige in Beitragsleistungsangelegenheiten der Krankenversicherung, Pensionsversicherung, Unfallversicherung)

28. Jänner
25. Februar 9 – 12 Uhr
25. März

Ort: Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Liezen, Nikolaus Dumbastr. 4

Vor der Gemeinderatswahl: Adressänderungen melden

Die nächste allgemeine Wahl ist die Gemeinderatswahl am 24. März 1985. Zu dieser Wahl sind alle Liezenerinnen und Liezener aufgerufen, die bis 31. Dezember 1984 das 18. Lebensjahr vollendet haben und im Wählerverzeichnis eingetragen sind. Für diese Eintragung im Wählerverzeichnis wiederum ist der Wohnsitz am 8. Jänner 1985 maßgeblich.

Bei Durchsicht der Meldeunterlagen wird immer wieder festgestellt, daß sich verschiedene Personen, die innerhalb von Liezen in eine andere Wohnung umziehen, nicht ordnungsgemäß ummelden. Die bevorstehende Gemeinderatswahl sollte Anlaß sein, um eine allenfalls nicht durchgeführte Ummeldung schnellstens nachzuholen.

Zuständig für diese Ummeldung ist Herr Johann Ebner im Meldeamt, Tel. 22881-29. Falls jemand unsicher ist, unter welcher Adresse er im Meldeamt gemeldet ist, kann auch telefonisch eine Auskunft eingeholt werden.